



Protokoll Kantonaler Parteitag Sozialdemokratische Partei Kanton Solothurn vom 18. August 2021 in der «Schützi» in Olten, 19.15-21.00 Uhr

Stimmberechtigte im Saal: 59 gemäss Mandatskontrolle (siehe Anhang)
Absolutes Mehr: 30

Entschuldigt:

Geschäftsleitung: Max Schmid
Schiedskommission: Daniel Kiefer
Kantonsratsfraktion: Remo Bill, Franziska Rohner,

Sektionen: Urs von Lerber (Luterbach), Bea Widmer Strähl (Trimbach)



Geschäftsliste

1. **Eröffnungsrede**
2. **Vorstellung des möglichen neuen Formats des Parteitags**
3. **Politmarkt**
4. **Bestellung des Wahlbüros**
5. **Genehmigung der Geschäftsliste**
6. **Genehmigung Parteitag-Protokoll vom 19. Mai 2021 in Solothurn**
7. **Kantonale Vorlagen für die Abstimmung vom 26. September 2021**

1. Volksinitiative «Erweiterung der Gemeindeautonomie betreffend Vergabe des Stimm- und Wahlrechts auf kommunaler Ebene»

Melina Aletti, Junge SP Region Olten

Empfehlung GL: JA-Parole

2. Verkehrsanbindung Thal; «Bewilligung eines Verpflichtungskredites»

Fabian Müller, Präsident SP Thal-Gäu

Empfehlung GL: Nein-Parole

Nationale Vorlagen für die Abstimmung vom 26. September 2021

1. Änderung vom 18. Dezember 2020 des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (Ehe für alle)

Hardy Jäggi, Parteipräsident

Empfehlung GL: JA-Parole

2. Volksinitiative vom 2. April 2019 «Löhne entlasten, Kapital gerecht besteuern (99%)»

Kassandra Frey, Präsidentin JUSO Kt. Solothurn

Empfehlung GL: JA-Parole

8. **Varia**

1. Eröffnungsrede

Co-Präsident Hardy Jäggi eröffnet den Parteitag mit folgenden Worten: «Mit leeren Worten ist nichts gewonnen und mit Versprechungen auch nicht.» Diese Worte vom unvergessenen Willi Ritschard nehmen sich Nadine und ich in allen unseren Ämtern zu Herzen. Auch als Co-Präsidium der SP Kanton Solothurn. Wieso haben wir beide uns entschieden unsere Partei im Co-Präsidium zu führen?

Wir sehen uns nicht als Speerspitze revolutionärer Ideen und Visionen. Wir sind eher wie die Walze im Stahlwerk Gerlafingen, die langsam, aber kontinuierlich, den Kanton Solothurn in eine fortschrittlichere, zukunftstauglichere Form bringt. Die SP erobert in Olten das erste Mal in der Geschichte das Stadtpräsidium. «Ici c'est Olten, gell Thomas». (*grosser Applaus*). In der Stadt Solothurn haben wir die Chance für eine Wachtablösung und wir stellen in den grossen Agglomerationsgemeinden die Gemeindepräsidien.

Wir wachsen in den Städten, während wir in ländlichen Gemeinden zum Teil noch stark sind, während die Mitgliederzahl stagniert oder gar rückläufig ist. Wir werden deshalb zusammen mit den Amteiparteien und den Sektionen daran arbeiten, auch der Landbevölkerung noch deutlicher aufzuzeigen, welche Errungenschaften sie der SP zu verdanken hat. Es braucht keinen Graben zwischen Stadt und Land. Ganz im Gegenteil. Die Stadtbevölkerung braucht die Menschen, die auf dem Land wohnen und umgekehrt. Nur politische Brandstifter behaupten das Gegenteil und versuchen einen Keil zwischen die Stadtbevölkerung und die Landbevölkerung zu treiben.

Alle Menschen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen, brauchen unsere Stimme. Das sagt auch die Bundesverfassung sehr schön. «Die Stärke des Volkes misst sich am Wohle der Schwachen.» Damit wir das erreichen können, braucht die SP einen möglichst hohen Wähleranteil und möglichst viele Mitglieder. Darum wollen Nadine und ich beim Mittelstand noch mehr punkten, ebenfalls bei den Eigenheimbesitzerinnen und Eigenheimbesitzer.

Wir sind in unserem Kanton schliesslich auch eine Hüsli-SP. Viele unserer Mitglieder wohnen in einem Einfamilienhaus. Und wir sind auch eine KMU-SP. Es mag manchen überraschen, wie viele selbstständige Unternehmer wir in unserer Kantonsratsfraktion haben und auch unter unseren Mitgliedern. Dass uns Unternehmerinnen und Unternehmer vertrauen, hat sich während der Pandemie gezeigt, als zahlreiche KMU sich bei der SP meldeten, weil sie Probleme beim Ausfüllen der Gesuchsformulare für Covid-Entschädigungen hatten oder weil ihre Entschädigungsgesuche abgelehnt wurden. Verschiedene Exponentinnen und Exponenten unserer Partei setzen sich für diese KMUs ein. Es gab zahlreiche Kontakte zu den Verantwortlichen beim Kanton. In vielen Fällen konnten wir dadurch diesen Unternehmerinnen und Unternehmern wirklich helfen.

Uns wird hin und wieder vorgehalten, wir seien keine Arbeiterpartei mehr. In der SP seien zu viele Akademiker/innen, Lehrpersonen, Staatsangestellte und andere Gutverdienende. Selbst wenn dem so wäre, na und? Spielt es eine Rolle, welchen Beruf man ausübt oder wieviel man verdient? Darf man ab einem bestimmten Einkommen nicht mehr sozial sein und sich für die Ökologie einsetzen?

Wir sind schon lange nicht mehr die Buezer-Partei der Vergangenheit. Aber wir sind die Partei der Empathischen. Empathie macht den Unterschied. Empathie und ein Wertesystem, das darauf ausgelegt ist, alle in unserer Gesellschaft zu integrieren und vorwärtszubringen, sowie die Schwachen und Minderheiten nicht auszugrenzen.

Wir sind die Partei, die die Gesellschaft zusammenhält, indem wir Bürgerinnen und Bürger mitnehmen und vorausgehen. Aber wir sind auch die Partei derjenigen, die den Rassisten, Volksverhetzern, falschen Eliten und politischen Brandstiftern, die rücksichtslos und klimablind handeln, institutionell, hinter den Kulissen aber auch in aller Öffentlichkeit entgegentreten.

Wir sind auch die Partei der Arbeiterinnen und Arbeiter im Gesundheitswesen, die Partei der Chrapferinnen und Chrapfer in den Ausbildungs- und Sozialberufen. Wir sind die Partei, die sich einsetzt für bessere Bedingungen in Gesundheitsberufen auch und gerade während der Pandemie. Wir sind die, die nicht nur auf dem Balkon Beifall klatschen, sondern auch wirklich eine Verbesserung für diese Leute erreichen wollen. Wir machen Politik, die gut für Arbeiterinnen und Arbeiter ist. Wir sind auch eine Partei, die Lösungen anbietet und nicht nur Dauerwahlkampf mit den immer gleichen Themen betreibt, wie das andere machen. Eine klare und pointierte Kommunikation ist zwar wichtig, aber wir übernehmen vor allem Verantwortung und gestalten mit. Wir bringen Lösungsvorschläge, anstatt Probleme zu bewirtschaften. Sei das im Kanton, in den Gemeinden, in Organisationen oder in Vereinen.

Wir brauchen als SP Kanton Solothurn nicht zwei Nationalratssitze und einen Ständeratssitz, für unser Ego. Wir brauchen diese, um unsere Ziele zu erreichen. Es geht uns nicht um Machtpolitik. Aber ohne eine gewisse Stärke können wir keine erfolgreiche Politik machen. Dafür werden sich Nadine und ich als Co-Präsidium einsetzen. Wir wollen mit Euch zusammen in zwei Jahren den zweiten Nationalratssitz zurück erobern und wir wollen mit ganz grossem Engagement den SP Sitz im Ständeratssitz, den wir übrigens seit 1999 innehaben, den wollen wir halten und gegen die Angriffe von rechts verteidigen.

Der bereits erwähnte Willi Ritschard hat einmal gesagt: «Der Schwache und Benachteiligte ist kein freier Mensch.» Darum ist unsere Rolle die eines Stellvertreters für Menschen, die keine Ressourcen haben sich zu wehren oder sich zu engagieren. Nadine und ich stehen ein für Menschen am Rand der Gesellschaft und für den Kampf gegen Ausgrenzung von Minderheiten. Wir sind die politische Vertretung der sozial schwächeren und den Minderheiten in unserer Gesellschaft. Denn es ist nicht anständig und einem reichen Land wie der Schweiz unwürdig, jemanden mit dem Argument der Eigenverantwortung einfach sich selbst zu überlassen. Es ist nicht fair, dass man sich das Recht auf Heirat oder auf das Stimm- und Wahlrecht verdienen muss. Denn dieses Recht steht einem zu, einfach weil man ein Mensch ist.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, Nadine und ich können das alles nicht allein. Wir brauchen euch. Wir brauchen euch in den Sektionen, in den Gemeinden und in den Städten. Uns alle verbindet ein gemeinsamer Grundsatz, ein tiefes Gefühl der Teilhabe und das Streben nach einer Gesellschaft, die einen sozialen Zusammenhalt hat und soziale Sicherheit bietet, anstatt Ausgrenzung und Spaltung. Lasst uns gemeinsam darauf hinarbeiten!



2. Vorstellung des möglichen neuen Formats des Parteitags

Nadine Vögeli begrüsst die Anwesenden und informiert über den weiteren Verlauf des Parteitages. Weiter informiert sie über das Corona-Schutzkonzept. Nach der Eröffnungsrede gibt es einen sogenannten Politmarkt. An diesen Politmarkt sollen jeweils verschiedene Gruppierungen, Komitees etc. eingeladen werden, um ihre Anliegen vorzustellen, Material zu verteilen und spannende Diskussionen zu führen. Dieses Format soll zu Diskussionen unter den Parteimitgliedern anregen aber auch den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken.

3. Politmarkt:

Gemeinsam mit Verpflegung und Getränken gibt es einen Polit-Markt. Die Delegierten führen Gespräche mit den verschiedenen Vertretern der Abstimmungskomitees und diverser Arbeitsgruppen an den verschiedenen Politständen. Die Delegierten sollen sich dadurch eine Meinung zu den verschiedenen Themen machen. Vertreten sind: «Thaler Komitee NEIN zur überriessenen 81-Millionen Luxusstrasse; Willi-Ritschard-Bildungswerkstatt; Komitee «Ehe für Alle»; JUSO, 99% Initiative; Junge SP Region Olten, Volksinitiative «Erweiterung der Gemeindeautonomie»; Pflegeinitiative. Nadine Vögeli informiert über die Parolen der Geschäftsleitung zu den verschiedenen Abstimmungsthemen vom 26. September.



4. Bestellung des Wahlbüros

Nadine Vögeli beantragt Franziska Stocker und Laura Kunz als Stimmzähler:innen zu wählen.

Beschluss: Die Stimmzähler:innen für den Parteitag vom 18. August 2021 werden mit 59 Stimmen gegen 0 Stimmen und 0 Enthaltungen gewählt.

5. Genehmigung der Geschäftsliste

Nadine Vögeli stellt die Geschäftsliste zur Diskussion. Es erfolgen keine Wortmeldungen.

Beschluss: Die Geschäftsliste für den Parteitag vom 18. August 2021 wird mit 59 Stimmen gegen 0 Stimmen und 0 Enthaltungen genehmigt.

6. Genehmigung Parteitags-Protokoll vom 19. Mai 2021 in Solothurn

Nadine Vögeli stellt das Protokoll des Parteitags vom 19. Mai 2021 zur Diskussion. Es erfolgen keine Wortmeldungen.

Beschluss: Das Protokoll des digitalen Parteitags vom 19. Mai 2021 wird mit 58 Stimmen gegen 0 Stimmen und 1 Enthaltung genehmigt und verdankt.

7. Kantonale Vorlagen für die Abstimmung vom 26. September 2021

Nadine Vögeli informiert über das weitere Vorgehen. Die Verantwortlichen des jeweiligen Standes sollen kurz die Pro- und Contraargumente der Vorlage, die Diskussion an den Ständen erläutern sowie einen eigenen Input geben.

- a. Volksinitiative «Erweiterung der Gemeindeautonomie betreffend Vergabe des Stimm- und Wahlrechts auf kommunaler Ebene»
Melina Aletti, Junge SP Region Olten

Melina Aletti informiert über die Volksinitiative der Jungen SP Region Olten. Vielen an unserem Stand war nicht klar auf welcher Ebene die Umsetzung der Initiative stattfinden soll. Unsere Initiative schafft eine Möglichkeit, dass die Gemeinden selbständig entscheiden können, ob sie das Stimm- und Wahlrecht an Personen mit einer Niederlassungsbewilligung erteilen möchten. D.h. wenn die Volksinitiative angenommen wird, geschieht noch nichts. Aber es ist ein erster Schritt. Weiter wurde auch gefragt, wieso sich diese Personen nicht einbürgern lassen. Wir verlieren nicht, wenn wir dies annehmen. Wir müssen nichts abgeben. Wir geben nur anderen Menschen ein Recht zusätzlich. Auch beim Frauenstimmrecht hat es lange gedauert, bis dies angenommen wurde. Auch bei diesem Thema hier werden wir dranbleiben. Es ist ein wichtiger erster Schritt.

Diskussion

Es gibt keine Wortmeldungen.

Antrag der Geschäftsleitung der SP Kanton Solothurn: JA-Parole

Beschluss: Die SP des Kantons Solothurn beschliesst mit 59 Stimmen gegen 0 Stimmen und 0 Enthaltungen die JA-Parole.



b. Verkehrsanbindung Thal; Bewilligung eines Verpflichtungskredites
Fabian Müller, Präsident SP Thal-Gäu

Fabian Müller informiert über die Diskussionen aus dem Politmarkt. Eine spezielle Frage, die immer wieder gestellt wurde war, ob man jetzt nicht solidarisch sein soll mit dem Thal und diese Umfahrungsstrasse annehmen, da ja auch die Solothurner und die Oltnen ihre Umfahrungsstrasse erhalten haben. Wir vom Thaler NEIN-Komitee wir wollen eure Solidarität nicht. Wir haben mehr als 820 Unterschriften für dieses Referendum im Thal gesammelt. Es hat wohl noch nie ein Referendum gegeben, welches von so vielen Thalern unterschrieben wurde. Ein grosser Teil der Leute im Thal sagt, dass dieses Umfahrungsprojekt nicht funktioniert und zu teuer ist. Und diese Solidarität hat auch 1997 nicht gespielt bei den Umfahrungsprojekten in Solothurn und Olten. Diese wurden nämlich im Thal abgelehnt. Ebenfalls gefragt wurde, welche Lösungsansätze das Thaler Komitee hat. Klar hat das Thaler NEIN-Komitee Lösungsvorschläge. In den letzten 10 Jahren hat man diese immer wieder eingebracht. Fabian Müller erläutert hierzu das ÖV-Konzept Thal. In Zukunft wird man mehr Homeoffice und mehr flexible Arbeitszeiten haben. Die Verkehrszahlen zu den Pendlerzeiten in den letzten 10 Jahren sind rückläufig. Wir sehen auch die Möglichkeit der Barriere der Oensingen-Balsthal-Bahn, die ein wesentlicher Stauverursacher ist. Weiter sind bauliche Massnahmen in der Klus bei Fussgängerstreifen und Linksabbiegeverboten nötig, um weitere Verbesserungen zu erzielen. Es sind Mosaiksteine, die wesentlich kostengünstiger zu einer besseren Lösung in der Klus führen. Hierzu braucht es keine Umfahrung Klus. Abschliessend informiert Fabian Müller über die einstimmige Unterstützung der NEIN-Parole durch die SP Balsthal und die SP Thal-Gäu und bittet um ein klares NEIN zu dieser teuren, unnötigen Umfahrungsstrasse.

Diskussion

Es gibt eine Wortmeldung aus dem Saal mit der Frage, wie stark dieses Projekt den Naturpark Thal beeinflusst? Fabian Müller informiert, dass sich der Naturpark Thal mit Aussagen sehr stark zurückhält. Juristisch ist es schwierig, das Projekt mit der Pärkeverordnung zu bodigen. Dass das Umfahrungsprojekt auf den Naturpark einen negativen Einfluss haben wird, ist klar. Zusätzlich besteht noch der Entscheid des Verwaltungsgerichts aus. Das von ihm geforderte Gutachten sagt klar aus, dass dieses Projekt nicht bewilligungsfähig ist.

Antrag der Geschäftsleitung der SP Kanton Solothurn: NEIN-Parole

Beschluss: Die SP des Kantons Solothurn beschliesst mit 56 Stimmen gegen 1 Stimme und 2 Enthaltungen die NEIN-Parole.

Nationale Vorlagen für die Abstimmung vom 26. September 2021

c. Änderung vom 18. Dezember 2020 des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (Ehe für alle)
Hardy Jäggi, Co-Parteipräsident

Hardy Jäggi übergibt das Wort an Juliette vom Komitee «Ehe für Alle», da sie die Verantwortung am Stand übernommen hat. Juliette ist Campaignerin des Komitees «Ehe für Alle». Argumente, die dafürsprechen. Viele Länder haben die Ehe für Alle bereits angenommen. Die Schweiz ist bereit für diesen Schritt. Wir haben heute bereits sehr viele Regenbogenfamilien. Man sieht, dass es Kindern aus solchen Familien genau gleich gut geht wie anderen Kindern. Ebenfalls häufig erwähnt wird die Thematik der Leihmutterschaft, dass hier eine Salamiaktik angewendet würde. Es geht nicht um die Leihmutterschaft. Den Helfern am Stand wurde sehr viel Unterstützung zugesagt, ebenfalls die Thematik des Kindeswohls wurde diskutiert. Auch für die Gesetzesrevision ausgesprochen hat sich Pro Familia.

Diskussion

Es gibt keine Wortmeldungen.

Antrag der Geschäftsleitung der SP Kanton Solothurn: JA-Parole

Beschluss: Die SP des Kantons Solothurn beschliesst mit 58 Stimmen gegen 0 Stimmen und 1 Enthaltung die JA-Parole.

- d. Volksinitiative vom 2. April 2019 «Löhne entlasten, Kapital gerecht besteuern (99%)»
Kassandra Frey, Präsidentin JUSO Kanton Solothurn

Kassandra Frey informiert über die Diskussionen am Politmarkt. Die wesentliche Frage, die gestellt wurde, war wieso der Freibetrag nicht festgesetzt wurde, wie hoch der sein sollte und wie sich dieser zusammensetzt. Unser Vorschlag für den Freibetrag sind CHF 100'000. Wir wollten in der Verfassung keinen Wert festsetzen. Diese Punkte müssen dann im Gesetz festgelegt werden. Vorher wurde erwähnt, dass wir nicht mehr die Arbeiterpartei seien, aber dennoch sind wir diejenigen, die arbeiten. Deshalb ist es gerade für uns wichtig, dass diese Initiative angenommen wird.



Diskussion

Es gibt keine Wortmeldungen.

Antrag der Geschäftsleitung der SP Kanton Solothurn: JA-Parole

Beschluss: Die SP des Kantons Solothurn beschliesst mit 52 Stimmen gegen 3 Stimmen und 4 Enthaltungen die JA-Parole.

8. Varia

Nadine Vögeli fragt nach, ob Stimmen zum neuen Format vorhanden sind. Auf ihre Nachfrage für Daumen hoch oder Daumen runter, gehen sehr viele Daumen hoch. Sie formuliert nochmals das Ziel dieses neuen Formats, den gesellschaftlichen Austausch und die gemeinsame Information zu verschiedenen Themen zu fördern. Wir wollten nicht mehr, dass man lange sitzen und zuhören muss, sondern dass man sich aktiv informiert. Alle Redner:innen erhalten ein kleines Präsent.

Es gibt eine Wortmeldung aus dem Plenum zum Referendum zum Covid-19-Gesetz, ob sich die Geschäftsleitung der SP mit einer möglichen Parole bereits auseinandergesetzt habe. Nadine Vögeli informiert, dass dies in der nächsten GL-Sitzung von Anfangs September traktandiert sein wird.

Der letzte Punkt auf der Traktandenliste ist «Open End mit Bar». Der Parteitag ist geschlossen.

Für das Protokoll:

Fabian Müller, 18. August 2021